



Gebäude und Bunker des Militärflugplatzes Aus dem Fliegerhorst wird ein Wohngebiet für Flüchtlinge



1 Bunker/Luftwaffenforschungstelle 2
Casino = Wirtschaftsgebäude 3
Mannschaftsbaracke 4
Flugplatzgebäude (heute Feuerwehr- und
Jugendheim)



Schürze über der Luftwaffenforschungstelle



Der Aufbau (die Schürze ist bereits abgeris-
set) mit ersten Siedern



Der Scheunenaubau heute

Die Gemeinde Großostheim übernahm, als sie im September 1945 das Verfügungsrecht über Grund und Boden wieder erlangt hatte, den Flugplatz als eine kahle Fläche mit teilweise ausgebrannten, zerbombten und gesprengten Mannschaftsräumen, Flugplatzanlagen und Flugzeugwracks. Im Nord- und Ostteil waren einige Gebäude, wenn auch geplündert und demoliert, erhalten. Weitestgehend noch intakte Gebäude dienten zahlreichen Flüchtlingen als Unterkunft. Das war aber keine Dauerlösung, zumal immer mehr Wohnraum benötigt wurde – bis 1949 nahm die Gemeinde Großostheim fast 1400 Flüchtlinge und Vertriebene auf. Für das Gelände sprach, dass es bereits über Strom, Wasser, Zufahrtsstraße und Gleisanschluss (bis 1964) verfügte. Bereits 1945 waren einige der Gebäude am Legesweg (hier) und an der Meiberstraße instand gesetzt und als Behelfsunterkünfte vermietet worden. Nach mehrjährigen Verhandlungen



Anwohner im Legesweg in den 1940er Jahren



Der Bunker - zukünftige Museum



Wirtschaftsgebäude des Fliegerhorstes



Die ehemalige Flugplatzstelle - heute
Feuerwehr- und Jugendheim

gen wurde der aufgestellte Siedlungsplan genehmigt. Darin war der Bau von 230 Häusern vorgesehen. 1948 entstanden mit tatkräftiger Hilfe der Siedler und unter Trägerschaft der Bayerischen Landessiedlungsgenossenschaft die ersten sieben Doppelhäuser am Südring. Da Baumaterial knapp war, wurde alles verwertbare Material wieder verwendet. So wurden auch beim Bau der Bachgauhalle in Großostheim im Jahr 1950 die gesamte Rahmenkonstruktion der ehemaligen Luftwaffenforschungstelle verarbeitet. Seit dem 7. Juli 1950 hatte die neue Siedlung auch offiziell einen eigenen Namen: der Gemeindeteil auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes, „im Süden durch den Aschaffener Weg, im Norden durch den so genannten Triebweg, im Westen durch den Bornthalweg und im Osten durch die Gemeindewaldabteilung 'Geisenrain'“ begrenzt, erhielt in Erinnerung an das mittelalterliche Dorf, auf dessen Gemarkung er entstanden war, den Namen „Ringheim“.

English

When the municipality of Großostheim took over the military airfield it was a wasteland of burned-out, bombed and demolished barracks and technical installations as well as wrecked aircraft. The terrain was chosen as one of many similar sites in Germany for permanent resettlement of refugees from eastern parts of the Reich, as there were electricity, running water, an access road and, up to 1964, also a railroad link. Following several years of negotiations a plan for the construction of 230 buildings was accepted. As of June 7, 1950 the new settlement, which is an administrative part of Großostheim, also carries a name of its own, „Ringheim“, in memory of the medieval village that once existed here.

Français

C'est en septembre 1945 que la commune de Großostheim a pris en charge le terrain de la base militaire. Ce qui s'y offrait, c'était bien décourageant: une surface ravagée et démolie, les locaux des hommes de troupe et les installations militaires sinistrés par les bombes et brûlés, et le sol couvert d'épaves d'avions. Mais bientôt un nombre assez grand de réfugiés s'y sont installés, parce qu'on pouvait se servir d'une infrastructure qui, malgré les grands dégâts, était encore disponible: il y avait de l'électricité, de l'eau, des voies d'accès et le raccordement de voie ferrée (ce dernier existant jusqu'en 1964). Après des négociations qui durèrent plusieurs années, un programme pour une zone de lotissement comprenant 230 maisons séparées a été approuvé. C'est à partir du 7 juillet 1950 que la nouvelle commune porte officiellement son nom actuel de Ringheim, d'après le village médiéval „Ringheim“, sur le terrain duquel Ringheim s'est formé.

